

Kreuzerl

Pfarrbrief für St. Korbinian
Oktober – Dezember 2016



<http://www.stkorbinian.de>



Wer ist mein Nächster?

Diese Frage stellt ein Schriftgelehrter Jesus im Lukasevangelium. Jesus beantwortet sie mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Ein Mensch wird auf der Straße von Jerusalem nach Jericho von Räubern überfallen und bleibt verletzt am Straßenrand liegen. Ein Priester und ein Levit gehen achtlos an ihm vorbei, bevor sich ein Samariter aufopferungsvoll um ihn kümmert; jemand, von dem man es nicht erwartet hätte.

Wer ist mein Nächster? Eine ähnliche Szene wie auf der Straße zwischen Jerusalem und Jericho spielt sich am Ende des 4. Jahrhunderts am Stadttor der französischen Stadt Amiens ab. Ein Bettler liegt dort, wartet auf Almosen und droht in dem strengen Winter zu erfrieren. Viele werden achtlos an ihm vorbeigegangen sein, bis jemand kommt und hilft, von dem man es nicht erwartet hätte: Ein Soldat. Und obwohl dieser Soldat außer seinen Waffen und seinem Uniformmantel nichts bei sich hat, hilft er, teilt seinen Mantel und gibt eine Hälfte dem Bettler. Es ist diese Szene, mit der der heilige Martin bis heute in unserem Gedächtnis geblieben ist.

Wer ist mein Nächster? Diese Frage stellt sich bis heute jedem Christ, jeder Christin, vielleicht jedem Menschen. Ich kann die Frage verstehen. Vielleicht hat der Schriftgelehrte die vielen Menschen im Kopf, die im Grunde seiner Hilfe bedürfen; es sind zu viele, der Schriftgelehrte kann nicht allen gerecht werden. Ich und

Sie, wir alle können ihnen nicht gerecht werden. Doch zugleich weiß ich: Die Frage, wer denn mein Nächster ist, brauche ich nicht zu stellen: Es ist der, der meine Hilfe braucht – sei es durch Taten, Worte oder auch durch das Gebet.

In der Nacht nach der Mantelteilung erschien Christus dem Martin, mit dem Mantelstück bekleidet. Was Jesus im Matthäusevangelium in der Rede vom Weltgericht (Matthäus 25,31-46) gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet ...“ – das wird in seiner Bedeutung im Traumgesicht des Martin deutlich. Der Schriftgelehrte fragt am Beginn des Gesprächs nach dem ewigen Leben. Als Antwort erzählt Jesus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und schließt mit der Aufforderung: „So geh hin und tu desgleichen!“ Den gleichen Gedanken finden wir in der Rede vom Weltgericht. Auch darin geht es um das ewige Leben, darum, es zu gewinnen oder zu verlieren. Es ist leicht, es zu verlieren. Was habe ich alles nicht getan, wie oft habe ich versagt, als meine Liebe gefordert war? Doch ich kann meinen Standpunkt auch wechseln: So einfach ist es, das ewige Leben zu gewinnen. Und ich kann mich fragen: Was habe ich alles Gutes getan, wie oft habe ich geliebt? Um dann weiter zu lieben, weiter Gutes zu tun. Weil es so einfach ist, das ewige Leben zu gewinnen.

Michael Tillmann

*Liebe Pfarrangehörige und liebe Besucher
unserer Pfarrkirche St. Korbinian,*

viele haben in diesem Herbst eine neue Schule begonnen, einige fangen ein Studium an, andere planen vielleicht berufliche Veränderungen oder beschreiten sonst neue Wege. Ja, im Leben muss man sich immer wieder Veränderungen, oft auch Herausforderungen stellen. Nicht immer läuft es so, wie man es geplant hat und man muss sich an die neuen Situationen erst gewöhnen.

Auch wir, die Seelsorger, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten uns, im Vertrauen auf Gott, im kommenden Schuljahr in unserer Pfarrei für die neuen pastoralen Aufgaben und Herausforderungen vor. Es wäre schön, schon jetzt alles zu wissen und alle Ereignisse vorausszusehen. Auf diese Weise könnten wir viel mehr Gutes tun und Böses vermeiden. Wir könnten unsere Vorhaben besser planen und sie verwirklichen. Es wäre auch viel leichter, das eigene Leben und das Leben unserer Pfarrgemeinde auf verschiedene pastorale, liturgische und organisatorische Veränderungen und Herausforderungen vorzubereiten. Schließlich wären wir viel sicherer und zufriedener. Es ist aber nicht so. Diese und ähnliche Gedanken fasst unser Mitbruder in einem Sprichwort: „Wenn ich ein Prophet wäre, wäre ich nicht Bettler“.

Es geht darum, dass unsere Wege Gottes Wege sind, dann werden wir sogar in Unsicherheiten sicher sein. Lassen wir uns von Gottes Geist leiten!

*Mit Ihnen auf dem Weg in Glaube - Hoffnung - Liebe
Ihre Seelsorger*

P. Lucjan Banko CM P. Andrzej Klima CM

Wir feiern Erntedank

Wie inzwischen schon gewohnt, beginnt für die Gläubigen unserer Pfarrei der Erntedanksonntag beim Vereinsheim der Saalachtaler in der Watzmannstraße. Dort hatten sich bereits die Stadtkapelle und die Trachtler für die Prozession aufgestellt als Pfarrer Lucjan Banko mit seinem Altardienst die zahlreichen Gottesdienstbesucher abholte.



Zu den Klängen der Stadtkapelle, die die Prozession anführte, zogen die Trachtenkinder stolz und feierlich mit der prunkvollen Erntekrone auf einem Bollerwagen zur Kirche. Dahinter folgten der Altardienst mit Tragekreuz und Pfarrer Lucjan Banko, anschließend der Trachtenverein und die Pfarrgemeinde.

Nachdem die Erntekrone vor dem Altar, der wieder wie jedes Jahr von Mesnerin Lotte Biringer mit vielen Früchten festlich geschmückt wurde, aufgestellt war, eröffnete Pfarrer Banko den Festgottesdienst mit den Worten: „Heute ist ein Tag Gott zu danken und auch daran zu denken, dass wir auch von dem Leben, was wir nicht auf dem Feld oder Garten anbauen.

Zur Einführung der Bußgedanken forderte Peter Klein, die Pfarrgemeinde auf die Hände wie eine Schale zu halten und erwähnte dabei, dass unsere Hände oft mit viel leckeren Sachen gefüllt sind, aber manchmal sind sie auch leer; sind wir bereit mit unseren Händen zu teilen? Können wir aushalten mal etwas nicht zu haben, was der andere hat?



„Erntedank heißt, Gott danken für die Ernte des Jahres, für die Früchte der Erde, für alles was uns die Natur so reichlich bietet; Danken für die Schönheit der Schöpfung“. Mit diesem Aufruf begann Pfarrer Banko seine Ansprache. Weiter führte der Pfarrer aus, dass zum Erntedankfest auch all die Dinge dazu gehören, die wichtig zum Leben sind und die man nur in Gedanken zum Erntedankaltar bringen kann. Zum Beispiel die Fürsorge um notleidende Familien oder alleinstehenden Menschen. Hier hat man sozusagen den Samen gesetzt und kann nun ernten, dass man mit den anderen nun in Liebe verbunden ist. In Anlehnung an die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus erwähnte der Pfarrer abschließend , dass heute aus wirtschaftlichen Interessen unsere Natur „verkauft“ wird. Weltkonzerne geraten durch Betrug, Habsucht und Gier ins Wanken und mit ihnen auch unzählige Arbeitsplätze. Jesus warnt, nicht nur im gerade vorgetragenen Evangelium, vor Maßlosigkeit und Habgier. „Wir brauchen die Natur, die Flüsse, die Seen und die Bäche, doch sie brauchen uns nicht!“ so der Pfarrer. Mit dem Gebet für unsere Erde aus dieser Enzyklika beendete Banko seine Predigt.

Zur Gabenbereitung trugen die Ministranten Körner und Kräuter, Milch und Honig, Marmelade und Blumen, sowie einen Laib Brot zum Altar. Auch alle anderen Kinder durften ihre mitgebrachten Erntekörbe vor dem Altar abstellen.



Vor dem Schlusseggen verabschiedeten die „Minis“ den Oberministranten Stephan Richter, der 16 Jahre in der Pfarrei arbeitete und auch viele Jahre den Jugendchor leitete. Zum Dank für die viele Ausflüge und gemeinsamen Unternehmungen überreichten sie ihm einen kleinen „Briefkasten“ mit vielen guten Wünschen für die Zukunft.

Auch unser Pfarrer würdigte das Engagement des ausscheidenden Oberministranten und bedankte sich mit einer Urkunde. Gemeinsam mit dem PGR-Vorsitzenden Willi Götzlich überreichte er ihm als kleines Dankeschön noch einige Geschenke.



Auch Stephan Richter ergriff noch kurz das Wort und bedankte sich bei der Pfarrgemeinde, sowie bei den Minis für die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft. Bevor die Stadtkapelle das Lied „Großer Gott wir loben Dich“ anstimmte, lud Pfarrer Banko noch alle Gottesdienstbesucher zum anschließenden Pfarrfest in das Atrium ein. An den Ausgängen bekamen die Gläubigen von den Ministranten die, schon traditionellen, Rosinensemmeln überreicht.



Im Atrium wurden die Besucher bereits vom wohlriechenden Duft des Grillfleisches und der Würstel empfangen. Schnell stellte sich auf dem Fest eine gemütliche und fröhliche Stimmung ein, das durch zahlreiche Höhepunkte die Besucher immer wieder zu Beifall veranlasste. Den Beginn machten die Kindergartenkinder der Pfarrei. Frau Brunner-Gerhartsreiter hatte mit ihrem Team und den Kindern wieder flotte Lieder und Tanzeinlagen einstudiert, die die Besucher zu rhythmischem Klatschen animierten. Auch die Tanzeinlagen der Trachtenkinder der Saalachtaler ernteten viel Beifall, besonders wusste der Schuhplattler zu gefallen. Zum Abschluss gab es noch ein Schmankerl, als die Mama und ihre beiden Töchter einer syrischen Familie ein syrisches Volkslied vortrugen. Zwischen den Darbietungen unterhielt die Stadtkapelle mit zünftigen Liedern und „Prosit-Gesängen“ die Festgesellschaft. Auch für die Kleinen war gesorgt. Sie durften mit Straßenmalkreiden den Zugang zur Kirche verschönern.



Unsere Grillstation
war immer gut besucht

Die Kindergartenkinder
Singen und tanzen



„Platteln“ will gelernt sein



Mama und Töchter tragen ein syrisches
Volkslied vor



Stephan und seine „Weggefährten“

Bergmesse am Johannishögl

Auch dieses Jahr traf sich die Pfarrgemeinde von St. Korbinian wieder am Johannishögl zum schon traditionellen Berggottesdienst. Während ein Teil den bequemen Weg mit dem Auto wählte, versammelte sich, trotz regnerischem Wetter, eine kleine Gruppe an Gläubigen beim Parkplatz des Gasthofes Reiter, um zu Fuß den besinnlichen Aufstieg zu wagen. Mit meditativen Texten und Gebeten, die vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Willi Götzlich, passend zu den Wegabschnitten, vorgetragen wurden, fand die Pilgergruppe Zeit und Ruhe um innezuhalten und nachzudenken. Auch Petrus hatte ein Einsehen, so dass die Gläubigen trockenen Fußes bei der Kirche ankamen.

Der Berggottesdienst, der von Pfarrer Lucjan Banko zelebriert und vom Jugendchor musikalisch verschönert wurde, stand ganz im Zeichen des Evangeliums von Marta und Maria. Anstelle der Lesung trug Silvia Wellenhofer eine kleine Geschichte aus dem Buch „Momo“ von Michael Ende vor: Die kleine Momo hat die Gabe Leuten mit aller Aufmerksamkeit und Anteilnahme zu zuhören, so wie es Maria bei Jesus machte als dieser im Hause zu Gast war.

Diesen Gedanken griff auch Pfarrer Banko in seiner Predigt auf. Viele Leute sind heute bemüht den Gast mit vielen Aktivitäten zu umsorgen, ähnlich wie Marta im Evangelium, die sich sorgte, dass es Jesus an nichts mangelte aber das Zuhören vergaß und sich später bei Maria beschwerte, dass sie die ganze Arbeit hatte. Beides ist wichtig, erwähnte der Pfarrer abschließend, die Tat und das Wort, beides gehört zusammen. Heutzutage vergessen wir oft durch unsere vielen Aktivitäten, das Wesentliche, den Menschen die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Vielen Gottesdienstbesucher wird diese nachdenkliche Predigt, die von Anita Hofmann und Silvia Wellenhofer vom Familiengottesdienstteam mit einem kleinen Rollenspiel aufgelockert wurde, noch lange in Erinnerung bleiben. Abschließend bedankte sich Pfarrer Banko noch bei allen die zum Gelingen dieses Berggottesdienstes beigetragen haben, sowie bei den zahlreichen Besuchern, die trotz des schlechten Wetters, den Weg in die Kirche am Johannishögl gefunden haben.



Im Anschluss trafen sich die Gläubigen und Pfarrer Banko noch zum Mittagessen und geselligem Beisammensein beim Wirt am Johannishögl. Da das Wetter sich nicht deutlich besserte, hatten es die Kirchgänger mit dem Abstieg nicht so eilig.

September	Oktober
1 Do	1 Sa
2 Fr	2 So Jugendgottesdienst entfällt !
3 Sa	3 Mo Tag der Deutschen Einheit
4 So	4 Di 8.00 Frauen- /19.30 Männergebetskreis
5 Mo	5 Mi
6 Di	6 Do
7 Mi	7 Fr
8 Do	8 Sa
9 Fr	9 So
10 Sa	10 Mo
11 So	11 Di
12 Mo	12 Mi
13 Di	13 Do 14 Uhr Seniorennachmittag
14 Mi	14 Fr
15 Do	15 Sa
16 Fr	16 So 14 Uhr Fußball „Jung“ vs „Alt“ am Sportplatz der Knabenrealschule
17 Sa	17 Mo
18 So	18 Di 8.00 Frauen- /19.30 Männergebetskreis
19 Mo	19 Mi
20 Di	20 Do
21 Mi	21 Fr
22 Do	22 Sa
23 Fr	23 So
24 Sa	24 Mo
25 So Erntedank mit Prozession und Pfarrfest im Atrium	25 Di
26 Mo	26 Mi
27 Di	27 Do
28 Mi	28 Fr
29 Do	29 Sa
30 Fr	30 So
	31 Mo
Gelb gekennzeichnete Tage sind Schulferien	

November	Dezember
1 Di Allerheiligen, 14 Uhr ökumenische Andacht am Friedhof in Sbzghof.	1 Do
2 Mi	2 Fr
3 Do	3 Sa
4 Fr 19.30 Uhr PGR-Sitzung	4 So 19 Uhr Jugendgottesdienst
5 Sa	5 Mo
6 So 10 Uhr Patrozinium mit Jugendchor 19 Uhr Jugendgottesdienst entfällt	6 Di 8.00 Frauen- /19.30 Männergebetskreis
7 Mo	7 Mi 19 Uhr Adventsbesinnung der Mädchenrealschule
8 Di 8.00 Frauen- /19.30 Männergebetskreis	8 Do
9 Mi 15 Uhr Erstkommunionvorbereitung	9 Fr
10 Do	10 Sa
11 Fr	11 So
12 Sa	12 Mo
13 So	13 Di
14 Mo	14 Mi 14 Uhr Seniorennachmittag
15 Di	15 Do
16 Mi	16 Fr
17 Do	17 Sa 18 Uhr Stallweihnacht im Atrium
18 Fr	18 So 16 Uhr Pfarrkirche St. Korbinian Inntalerweihnachtsgeschichte
19 Sa	19 Mo
20 So	20 Di 8.00 Frauen- /19.30 Männergebetskreis
21 Mo	21 Mi
22 Di 8.00 Frauen- /19.30 Männergebetskreis	22 Do
23 Mi	23 Fr
24 Do	24 Sa 16 Uhr Kinderweihnachtsandacht 22 Uhr Christmette
25 Fr 19.30 Uhr Nacht in den Advent im Pfarrsaal mit dem Jugendchor	25 So Weihnachten
26 Sa	26 Mo Stephanitag
27 So	27 Di
28 Mo	28 Mi
29 Di	29 Do
30 Mi	30 Fr
	31 Sa 18 Uhr Jahreslußgottesdienst

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertage:

10 und 19 Uhr

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

3. Sonntag im Monat:

Stille Anbetung **vor** der Hl. Messe

werktags:

Di: 18 Uhr

Mi: 17 Uhr Altenheim

Do und Fr: 8 Uhr

Kleinkindergottesdienst

2. Sonntag im Monat 10 Uhr

Jugendgottesdienst

siehe Kalender

"Mini"- Stunde

Gruppenstunde für Ministranten
Jeden Freitag von 15 bis 16 Uhr

Jugendchor

Jeden Freitag um 17.00 Uhr
im Pfarrheim an d. Watzmannstr.

Frauengebetkreis

14-tägig, 8 Uhr, Pfarrsaal
(siehe Kalender)

Gebetskreis der Männer

14-tägig, 19.30 Uhr, Schulst.16
(alter Kindergarten) siehe Kalender

IMPRESSUM:

‘Kreuzerl’ Pfarrbrief St.Korbinian
Herausgeber: Pfarrei St.Korbinian
Watzmannstr. 41, 83395 Freilassing
Telefon: 576390 Fax: 57639-390

Redaktion: W. Götzlich (Tel.: 9503)

Email: willi.goetzlich@web.de

Beiträge: W. Götzlich, Peter Geigl,
Luise Jetzlsperger

-Termine-

Sprechzeiten:

unserer Geistlichen:

Dienstag, 17.00 bis 17.45 Uhr

Donnerstag, 09.30 bis 11.00 Uhr

unsere Gemeindeferentin Brigitte Fuchs

Dienstag, 9.00 bis 12.00 Uhr und nach

Vereinbarung: Tel.: 0157 72 49 22 45

im Pfarrbüro an der Watzmannstraße 41

- **Eltern-Kind-Gruppe**

Montag u. Freitag: 9 bis 11 Uhr im Pfarrsaal

- **Fußballspiel „jung“ vs „alt“**

Sonntag, 16. Oktober

14.00 Uhr am Sportplatz der Knabenrealschule

- **Patrozinium**

Sonntag, 6. November

10 Uhr, Festgottesdienst mit Stehempfang

- **Nacht in den Advent**

mit dem Jugendchor

Freitag, 25. November, 19.30 Uhr Pfarrsaal

- **Adventbesinnung der Mädchenrealschule**

Mittwoch, 07. Dezember

19 Uhr, Pfarrkirche St. Korbinian

- **Stallweihnacht mit lebenden Tieren**

Samstag, 17. Dezember

18 Uhr, im Atrium mit anschl. Einkehr im Pfarrsaal

- **Inntaler Weihnachtsgeschichte**

vorgetragen von Anneliese Wenk,
musikalische Gestaltung: Imphausmusi

Sonntag, 18. Dezember,

16 Uhr Pfarrkirche St. Korbinian



Taufen

*Scheithauer Carina
Kriechbaumer Mia Adriana*



*Dankbarkeit ist
das Gedächtnis
des Herzens.*

Peter Hahne



Beerdigungen

Franziska Stabla	89 Jahre
Huber Albertine	84 Jahre
Johann Mader	74 Jahre
Irene Gramlinger	83 Jahre
Margareta Drescher	95 Jahre
Adolf Brandner	77 Jahre

Wer im Glauben beharrt, wird am Ende ganz gewiss erfahren, dass Gott die Seinen nicht verlässt. ... Zu gelegener Zeit stellt er sich ein, und gerade dann richtet er uns mit seiner Hilfe auf, wenn wir glauben, ins Verderben zu stürzen.

Martin Luther

„Gläubige, die einen Hausbesuch durch unsere Geistlichen wünschen, bitte im Pfarrbüro melden!“



WIR MACHEN DEN WEG FREI!

Durch das Gebet!



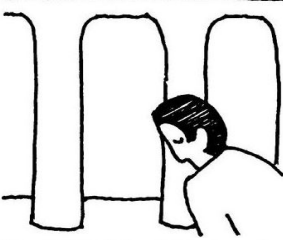
Nicht eine museale
Königskrone,
prachtvoll, aber tot,
sondern die lebendige
Dornenkrone
des Leidens
schmückt den,
den wir zu Recht
unseren König nennen.



*Die Logik der Welt treibt uns
zum Erfolg, zur Herrschaft und
zum Geld; die Logik Gottes zur
Demut, zum Dienen und zur Liebe.*

Papst Franziskus

Bibelwort: Lukas 18,9-14



» Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht. «

Gott sei Dank bin ich nicht so, wie der oder die. Gott sei Dank habe ich mit denen nichts zu tun. Was für ein Irrtum! Wir alle sind Geschwister; wir sind alle Kinder Gottes. Die anderen, das sind auch wir. In uns liegen die edelsten und schönsten Anlagen des Menschengeschlechtes genauso wie die tiefsten Abgründe. Psychologen, welche die Motive von Verbrechern studieren, sagen, dass jeder Mensch zum Mörder werden kann, es kommt nur darauf an, welchen Umständen er über längere Zeit ausgesetzt ist. Dankbar sein, dass wir unser Leben bisher positiv gestaltet haben – ja. Und gleichzeitig wissen, dass nicht wir alleine es waren, die unser Leben zum Positiven bewegt haben. Uns freuen, dass uns vieles gelungen ist – ja. Uns besser fühlen als andere – ganz klar: Nein. Keiner von uns weiß, was das Leben uns noch bringt und wie wir dann reagieren. Wir haben den Sünder und den Heiligen in uns. In diesem Bewusstsein lasst uns demütig bleiben, für den Sünder Gott und unsere Mitmenschen um Vergebung bitten. Und versuchen wir dem Heiligen möglichst gute Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.



Der Pfarrer predigt lange über das Gleichnis vom Zöllner und Pharisäer. Er ist mit sich zufrieden. Das müssten nun alle verstanden haben. Beim Abschied an der Kirchentür hört er dann jedoch, wie eine ältere Frau leise murmelt: „Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie dieser Pharisäer.“

Unsere Senioren besuchen das Porschemuseum

Es ist tatsächlich ein Traumwerk, für das sich ein Besuch lohnt auch für den, der nicht in die Museums-Traumwelt einsteigt.

Selbst das Restaurant und die kostenlose Nutzung der Außenanlage mit einer Parkeisenbahn in unserer herrlichen, typisch ländlichen Umgebung bietet sich als Kleinod an. Nebst einigen Porschemodellen im Eingangsbereich ist in einem barrierefreiem 8er-Rundgang die private Sammlung von Blechspielzeug bis hin zu legendären Fahrzeugen und Bahnhofsmodellen aus über einem Jahrhundert ausgestellt. Die fantastisch dargestellte Modelleisenbahnwelt erstreckt sich über 550qm mit wechselnden Lichtschaltungen von Tages- und Nachtzeit in den vier Jahreszeiten. Die Landschaftsdarstellung reicht dabei von Freilassing nach Salzburg an der Alpenkette entlang bis in die Schweiz. Auch „unsere Freilassinger Lokwelt“ ist sehr detailliert ausgeführt.

Unsere Seniorengruppe war von dem Besuch sehr beeindruckt und mit einem netten Kaffeepausch im dortigen Restaurant endete ein unterhaltsamer Nachmittag.

Luise Jetzlsperger



Senioren zu Gast auf dem Bauernhof

Das „Stallgespräch“ bei den Eheleuten Toni und Anita Mühlbauer auf ihrem Bauernhof in Langackern brachte den Teilnehmern des Seniorenstammtisches unserer Pfarrei, bei ihrem Juli-Ausflug, wertvolle Einblicke in die heutigen Arbeiten bei der Tierhaltung, Milchproduktion, Kälberaufzucht sowie bei den Fütterungsvorgaben und Verkauf von Milch ab Hof. Auch die Kontrollmaßnahmen durch den Tierarzt sind von großer Wichtigkeit. Auch die PC-Nutzung ist nicht mehr wegzudenken.. Höchste Priorität aber ist für das Wohlergehen der Tiere da zu sein um auch gute Milchqualität zu gewährleisten.

Abgerundet wurden die Ausführungen dann, wegen des Schlechtwetters, in der Maschinenhalle. Bei Kaffee und hausgemachtem „Anita“-Kuchen wurde der noch große Informationsbedarf bei bester Stimmung gestillt.

Am Ende des Besuches bedankten sich Elfriede Mießler und Peter Geigl bei den Eheleuten Toni und Anita Mühlbauer für den interessanten Nachmittag und überreichten beiden ein kleines „Dankeschön“.



Vor der Heimfahrt gedachten die Teilnehmer in der, mit einer großen Marienstatue ausgestatteten, Hauskapelle mit einem Gebet ihres kürzlich verstorbenen Mitglieds Frau Irene Gramlinger.

Peter Geigl



*Vor dem Gottesdienst bieten die Frauen vom Gebetskreis selbstgebastelte
Kräuterbüschl an:*



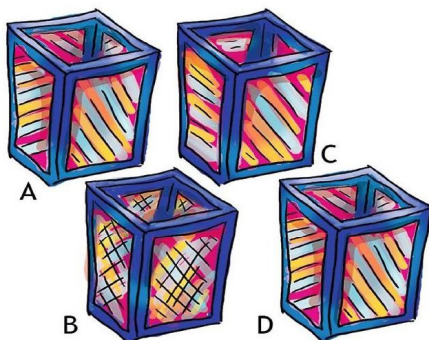
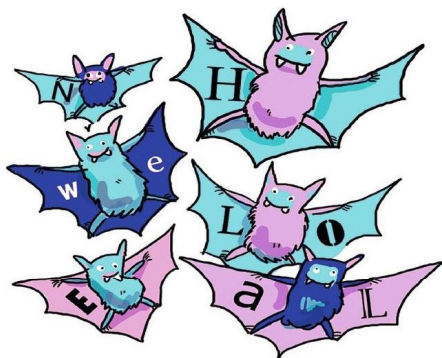
Pater Hans Bauer segnet die mitgebrachten Kräuterbüschl:



Ansprechpartner

Klein-Kindergottesdienst	Peter Klein Irmí Wenk Christine Zeif Michael Wallraff Monika Graßmann	08654 67354 08654 650286 08654 6071337 08654 309 65 75 0179 2295246	der.klein@gmx.de Irmí_1971@yahoo.de christinezeif@gmx.de michael_wallraff@web.de monika.grassmann@googlemail.com
Familiengottesdienst	Silvia Wellenhofer Anita Hofmann	08654 62867 08654 69362	silvia_wellenhofer@t-online.de anita.hofmann@t-online.de
Jugendchor	Sophie Lödermann	0171 8363816	sophie.loedermann@gmx.net
Ministranten	Jessica Kratzer Christoph Achtert	0176 50974892 0170 3573339	jessica.kratzer@gmx.de c.achtert.minis@web.de
Frauengebetskreis	Luise Klinger Barbara Löw	08654 64415 08654 66742	Luise.Klinger@t-online.de hans-loew@hofhamlions.de
Männergebetskreis	Hans Löw	08654 66742	hans-loew@hofhamlions.de
Senioren	Elfriede Mießeler Peter Geigl	08654 2320 08654 7300	peter_geigl@web.de
Kirchenverwaltung	Anneliese Ehrenlechner	08654 24 88	annel_ehrenlechner@yahoo.de
Pfarrgemeinderat	Willi Götzlich	08654 9503 0170 4310474	willi.goetzlich@web.de
Eltern-Kind-Gruppe	Heidi Schröcker	08654 585250	
Lektorengruppe	Markus Roßkopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Internet/Homepage	Angela Aicher	08654 491407	a.aicher@max-aicher.de
Mesnerin	Lotte Biringer	08654 576390	St-Korbinian.Freilassing@erzbistum-muenchen.de
Pfarrsekretärin	Uschi Strasser	08654 576390	
Pfarrer	Lucjan Banko	0170 5853660	lbanko@gmx.de
Kaplan	Andrzej Klima	0157 35573824	andrzejk@misjonarze.pl
Diakon	Ulrich Portisch	08654 7796359	Ulrich.Portisch@gmx.de
Gemeindereferentin	Brigitte Fuchs	08654 660917 0157 72492245	BFuchs@ebmuc.de
Kindergarten	Christa Brunner- Gerhartsreiter	08654 69639	St-Korbinian.Freilassing@kita.erzbistum-muenchen.de

Herbstlicher Rätselspaß



Herbstlicher Rätselspaß: 1. Die Kinder machen einen Laternenumzug. Findest du alle zehn Sonnenlaternen? 2. Welche Teile wurden nicht aus diesem Kürbis geschnitten? 3. Welche Fahne gehört zu welchem Buchstaben? 4. Ordne die Fledermäuse der Größe nach und du erfährst, auf was sie sich freuen. 5. Welche Laternen sind gleich?

Lösungen: 2. Die Teile 3 und 9 wurden nicht aus diesem Kürbis geschnitten. 3. A-A, B-B, C-C, D-D, E-E. 4. Die Fledermäuse freuen sich auf Halloween. 5. Die Laternen A und D sind gleich.